

# SALZ-ANZEIGER

Rundbrief Nr. 77

Erich und Tetyana Salzmann

März 2015

## Liebe Freunde

Nun sind wir bereits seit gut zwei Monaten in Frutigen, und versuchen, uns wieder an das Leben in der Schweiz zu gewöhnen. Wie es uns dabei ergeht, erzählen wir euch hier.

### Umzug

Ende November reisten wir mitsamt unseren Habseligkeiten in die Schweiz. Pascha begleitete uns in seinem Bus, in dem wir eine Menge Bananenkisten verladen hatten. Wieder einmal wurden uns die bürokratischen Unterschiede vor Augen geführt. An der polnischen EU-Aussengrenze benötigten wir 7 ganze Stunden, bis endlich die Transitpapiere für unseren Kram fertig waren. Deswegen kamen wir dann erst um 4 Uhr nachts bei unseren Bekannten in Tschechien an. Als wir am nächsten Abend am Schweizer Zoll nur gut 7 Minuten benötigten, war trotz Müdigkeit allen klar, dass wir in einer „anderen Welt“ gelandet sind.

Am nächsten Tag fuhren wir aus dem nebligen Thun an unseren neuen Wohnort. Wenige Kilometer vor Frutigen riss die Nebelwand auf und wir befanden uns inmitten der Berner Alpen. Für Pascha ein besonderes Erlebnis.



### Aufbauen

Wir wohnen im Zentrum von Frutigen, in einem alten Reiheneinfamilienhäuschen. Anfangs hatten wir fast buchstäblich nur Bananenkisten. Nun haben wir aber mittlerweile den grossen Teil dessen beisammen, was man so braucht. Danke allen, die uns mit Möbeln oder auch mit nützlichen Hinweisen aushalfen.

Ein Neuanfang umfasst aber mehr als nur die Wohnungseinrichtung. Schwieriger ist es, nach so vielen Jahren wieder neu Wurzeln zu schlagen und vor Ort ein Beziehungsnetz aufzubauen. Zum einen besuchen wir verschiedene Gemeinden, um herauszufinden, wo wir eine Vision antreffen, der wir uns gerne anschliessen möchten. Zum anderen geht es auch darum, das gesamte Umfeld kennen zu lernen und neue Beziehungen aufzubauen. Das braucht seine Zeit, und ist insbesondere für Tetyana nicht so einfach. Zwar gefällt es ihr hier in Frutigen, aber das Heimweh kommt halt schon immer wieder mal hoch.

### Neue Beziehungen

Bereits in den ersten Wochen kamen wir in Kontakt mit russischsprachigen Frauen. Die Frau eines Italieners, welcher die besten Pizzas bäckt (die wir je gegessen haben), kommt aus der Ukraine. Bei ihr treffen sich etwa einmal im Monat noch drei oder vier andere Frauen. Tetyana war nun auch schon mal dabei. Diese Frauen sind nicht gläubige Christinnen.

Wir lernten auch eine gläubige junge Ukrainerin kennen, die bald einen Schweizer heiratet. Sie spricht schon gut Deutsch. Einmal waren sie bei uns auf Besuch, und wir hatten eine gute Zeit miteinander.

Wir werden sehen, wie sich diese Kontakte entwickeln. Betet doch für diese Frauen. Vielleicht entsteht mit der Zeit daraus ein Hauskreis oder so was ähnliches.

Ausserdem haben wir mehrere Einheimische kennengelernt, die etwas Russisch sprechen, da sie auch schon mal mit einem Hilfswerk in der Ukraine tätig waren.

### Neue Tätigkeiten

Das eine solche Hilfswerk, [KievKids](#), wurde uns schon bei unserem ersten Gottesdienstbesuch vorgestellt. Dies ist ein Kinderheim ausserhalb Kievs. Aufgebaut wurde es von Marek und Natalie Wnuk. Er ist Pole, sie Schweizerin. Natalie hat sich schon mehrmals mit Tetyana getroffen und das hilft ihr emotionell sehr. Sie konnte auch bereits einmal mithelfen beim Versand ihres Rundbriefes. Ausserdem hat mich Marek um die Übersetzung von Briefen gebeten.

Gegenüber unserem Haus ist der [MSD](#) (Medien-Schriften-Dienste). Früher hiess dieses Werk Schallplattenmission. Heutzutage haben sie vor allem Kalender und Traktate in verschiedenen Sprachen im Angebot und sind mit Bibelkursen in vielen Ländern aktiv. Nun konnte ich Ihnen gleich helfen bei der Übersetzung eines Traktates in die Russische Sprache. Dieses wird wohl als erstes in Gefängnissen in Deutschland zum Einsatz kommen. Jemand, der dort das Evangelium weitergibt, hat oft Kontakt mit Russisch sprechenden Inhaftierten.



### Bisheriges läuft weiter

Wie ich schon früher schrieb, wollen wir mit den Übersetzungen weitermachen. Da im Untergeschoss unseres Hauses ein Bastelraum ist, konnte ich dort eine Ecke abtrennen und als Tonstudio einrichten. Nun sind bereits drei Predigten fertig geworden. Ich mache jeweils die Aufnahme. Oleg schneidet und montiert dann in der Ukraine das

Ganze. Dank moderner Technik können wir trotz Distanz weiterhin zusammen arbeiten. Interessant ist es, die Besuche auf unserer Webseite zu analysieren. Besonders freuen mich Zugriffe aus Donetsk, also mitten aus dem Krisengebiet in der Ukraine, aber auch immer mehr aus verschiedenen Städten in Russland. Nur die Botschaft von Gottes Liebe kann echte Veränderung bringen. Der Mensch, auf sich selbst gestellt, wird nie echten Frieden schaffen können.

### Auch Neues entsteht

Bisher haben wir nur versuchsweise ein paar Übersetzungen in die deutsche Sprache gemacht. Nun möchten wir aber doch etwas mehr Material zur Verfügung stellen. Vor allem zwei Themen sind uns sehr wichtig geworden. Das eine ist Gottes unfassbare Liebe, das andere betrifft die Problematik des Leidens. Letztendlich geht es ja auch darum, wie man diese beiden Themen auf eine Reihe kriegt. Oft fragen Leute: Wie kann ein Gott der Liebe all das Leid zulassen? Auch andere ähnliche Fragen werden gestellt. Dazu geben die Predigtreihen, welche wir übersetzen, interessante, tiefgehende Antworten. Bis jetzt sind je zwei Predigten übersetzt. Als nächstes wollen wir nun die ganze Serie zum Thema Liebe der Reihe nach übersetzen. Ihr könnt diese nun als Video, Audio oder Text direkt von unserer neuen Webseite „Überdenken“ ([www.ueberdenken.org](http://www.ueberdenken.org)) herunterladen. Das Material ist zum Teil auch für evangelistische Zwecke gut geeignet. Vor allem wenn ihr Bekannte habt, welche genau solche schwierigen Fragen stellen, findet ihr da vielleicht etwas, das ihr ihnen empfehlen könnt.

### Familienangelegenheiten

Unsere Kinder besuchen nun schon seit über zwei Monaten die Schule hier in Frutigen. Vom Schulstoff her geht es ihnen ganz gut. In Mathematik sind sie gleichauf. Beim Französisch besteht noch etwas Aufholbedarf. Vor allem Darja muss hier noch etwas zulegen, will sie im Sommer den Sprung in die Sekundarschule schaffen.

Etwas mehr Mühe haben sie noch auf sozialer Ebene. Bis man wirklich neue Freunde findet, braucht es Zeit. Einige Klassenkollegen sind nicht immer ganz fair ihnen gegenüber. Zumindest Darja hat im Teenagerclub der Missionsgemeinde Anschluss gefunden. Wir hoffen, dass auch Dan bald ein paar Freunde findet.

Hier gibt es jedes Jahr für Kinder von Einheimischen eine Skischule. Für den ganzen Kurs, inkl. Skilifte kostet das pro Kind nur 70.—Franken. Schon nach ein paar Wochen sehen wir nun die Fortschritte und die Kinder geniessen die Zeit im Freien am Mittwochnachmittag. Nach 10 Jahren Flachland versuchte ich mich auch wieder mal, und stellte fest, dass abgesehen von ein wenig Rost in den Knochen, noch alles funktioniert. ☺

Neben den emotionellen Schwankungen geht es Tetyana auch körperlich nicht sonderlich gut. In den nächsten Wochen sind nun Arztbesuche dran. Danke, wenn ihr im Gebet auch immer wieder an sie denkt.

### Projekte in der Ukraine

Die Arbeit an der Video-Bibel geht ständig weiter. Allerdings muss ich schon bald einmal finanziellen Nachschub bringen. Bei der jetzigen Wirtschaftslage ist es sehr schwierig, Überweisungen zu tätigen. Wenn wir nicht jemanden finden, der für uns den Kurier machen kann, werden wir spätestens in den Frühlingferien nach Rivne reisen.

Die Übersetzungsarbeit am Buch „Warum lässt Gott das zu?“ läuft auch weiter. Mittlerweile sind die ersten drei Kapitel fertig.

Ich versuche nun, bei der Firma vorstellig zu werden, welche das Medikament Daktarin herstellt. Wir hoffen, dass sie dieses Medikament für die krebskranken Kinder in Rivne entweder gratis oder doch wenigstens verbilligt zur Verfügung stellen.

Für unser Haus fanden wir noch keinen Käufer. Im Moment wohnt unsere Nichte dort und sieht zum Rechten. Wegen der jetzigen Lage in der Ukraine ist es fast unmöglich, einen zahlungskräftigen Käufer zu finden.

### Dank

Vielen Dank euch allen für jegliche Form der Unterstützung. Besonderen Dank all denen, die es uns mit Finanzen ermöglichen, den vollzeitlichen Dienst auch von der Schweiz aus weiter zu führen. Bis jetzt sieht es nicht schlecht aus. Für die ersten Monate in der Schweiz reicht es schon mal aus. Längerfristig braucht es dann vielleicht noch ein wenig mehr. Oder dann wird sich noch irgendwo eine Teilzeitarbeit finden.

Danke denen, die uns per Post oder Telefon ermutigt haben. Für Rückkehrer aus dem Ausland ist es nicht immer ganz einfach wieder Fuss zu fassen. Da sind solche Ermutigungen sehr wertvoll. Wir freuen uns auch über Besuch. Wir sind hier meistens oberhalb des Nebels. Es lohnt sich also, mal vorbeizuschauen. Das kann auch ganz spontan sein.

Herzliche Grüsse

*Erich & Tetyana mit Darja & Dan*

### Gebetsanliegen

#### Dankt für

- die gute Reise und das Gelingen bei der Bürokratie
- die erfreuliche Entwicklung bei der Unterstützung
- die neuen Kontakte mit MSD und KievKids
- die Kontakte mit Russischsprachigen

#### Betet

- für Frieden in der Ukraine
- für ein gutes Einleben
- um neue Freunde für unsere Kinder
- für Tetyanas Gesundheit
- um einen Käufer für unser Haus
- um zügiges Vorwärtkommen bei den Übersetzungen

**Adresse:** Fam. Salzmann, Grassiweg 6, 3714 Frutigen, 033 5353453 oder 079 838 41 67

E-post: [erich@salzanzeiger.ch](mailto:erich@salzanzeiger.ch) [www.salzanzeiger.ch](http://www.salzanzeiger.ch)

Finanzielle Unterstützung innerhalb der Schweiz

#### **Schweizerische Missions-Gemeinschaft SMG**

Industriestr. 1, Postfach, 8401 Winterthur

PC.-Nr.: 80-42881-3, Vermerk: Erich & Tetyana Salzmann

Finanzielle Unterstützung aus Deutschland

#### **DMG interpersonal e.V.**

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

Volksbank Kraichgau, Konto-Nr.: 269 204,

BLZ: 67292200, BIC: GENODE61WIE

Vermerk: „SMG, Erich & Tetyana Salzmann“

**PayPal:** [erich@salzanzeiger.ch](mailto:erich@salzanzeiger.ch)